

Die Handwerker-Seelsorger

Die Ehrenamtlichen der Ahr-Sieg-Hilfe unterstützen Woche für Woche Flutopfer, damit die wieder ein Zuhause haben

Ab Montag gibt es das 9-Euro-Ticket für Bus und Bahn

Bundesrat stimmt am 20. Mai ab. Start in Siegen dann ab 23. Mai

Siegen. Im Rahmen des Entlastungspaketes der Bundesregierung wird das „9-Euro-Ticket“ eingeführt. Wenn der Bundesrat am 20. Mai zustimmt, kann der öffentliche Nahverkehr in Deutschland zum Preis neun Euro pro Monat genutzt werden. Gültig ist das 9-Euro-Ticket deutschlandweit in allen Verkehrsverbänden und im Nahverkehr in der 2. Klasse. Es gilt nicht im Fernverkehr, also nicht im IC, EC oder ICE.

Das 9-Euro-Ticket wird im Gebiet der Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd (VWS) ab dem 23. Mai in allen Bussen und bei allen VWS-Verkaufsstellen erhältlich sein. Es ist ein persönliches Ticket und somit nicht übertragbar. Ein Umtausch oder eine Erstattung sind nicht möglich.

Gewinnung neuer Kunden

Inhaber von Schüler-Ticket oder Semester-Ticket, Abonnenten jeder Art und Job-Ticket-Kunden können ihren vorhandenen Fahrschein nutzen. Der bereits ausgegebene Fahrschein wird bundesweit anerkannt. Die Verrechnung der neun Euro bzw. des Unterschiedsbetrages erfolgt über die Abo-Verwaltung der VWS. Wichtig hierbei ist, dass Mitnahmeregelungen von Abos, Jobtickets und Monatskarten nur innerhalb des jeweiligen Tarifgebietes gelten, also nicht bundesweit in Anspruch genommen werden können. Das bedeutet, dass bestehende Westfalen-Tarif-Mitnahmeregelungen tatsächlich nur im Westfalen-Tarif, Teilraum Westfalen-Süd, gelten. Die zeitliche Beschränkung, zum Beispiel für die 9-Uhr-Monatskarte im Abo, hingegen entfällt, auch bei deutschlandweiter Nutzung.

„Wir begrüßen die Einführung des 9-Euro-Tickets ausdrücklich. Es bietet sich den Kunden die einmalige Chance, den vorhandenen Nahverkehr in unserer Region ausgiebig zu testen“, sagt VWS-Geschäftsführer Jörg Mühlhaus. „Mit der Einführung dieses Tickets verbinden wir die Hoffnung, durch Corona verlorene Kunden wieder begrüßen zu können, und auch die Erwartung, neue Kunden hinzu zu gewinnen, die bisher den ÖPNV in unserer Region nicht oder nur selten genutzt haben.“

Weitere Informationen gibt es unter www.besserweiter.de und www.westfalentarif.de

Container brennt aus

Geisweid. Ein brennender Kunststoff-Container an der Albert-Schweitzer-Schule hat am späten Dienstagabend die Feuerwehr auf den Plan gerufen. Die Einsatzkräfte der Einheit Geisweid hatten die Lage schnell im Griff und löschten die Mülltonne, die nicht weit entfernt vom Schulgebäude stand. Die Ursache des Feuers ist derzeit nicht geklärt.



Die Feuerwehr hat die Lage schnell im Griff. FEUERWEHR

ist ihre „Frau vor Ort“, organisiert und koordiniert, zum Beispiel wenn in Siegen wieder etwas Spendengeld zusammengekommen ist. Vier Familien konnten den insgesamt acht Kindern zu Weihnachten keine Geschenke besorgen. Sie sollten eine Wunschliste erstellen und die Ahr-Sieg-Hilfe bezahlte die Geschenke, 100 Euro pro Kind. „Die Kinder durften nicht wissen, dass die Geschenke von uns kamen“, sagt Bernd Mäckeler. „Die Eltern schämten sich, dass sie kein Geld dafür hatten. Sie trauten sich auch nicht, uns zu fragen.“ Ohne Renate Petri wäre das ein traurigeres Weihnachtsgeschenk geworden.

Ein aus Syrien stammendes Ehepaar, beide inzwischen deutsche Staatsbürger. Zwei Kinder, der Junge hat Down-Syndrom, pflegebedürftig. Kurz nach der Flut starb der Mann an Krebs. Die junge Witwe wünschte sich als erstes Unterwäsche für ihren Sohn. „Wir haben ihn komplett ausgestattet“, erzählt Mäckeler nicht ohne Stolz. Seine Schwester auch. Und die Mutter auch. „Alle haben was bekommen.“

Hilfe aus dem Siegerland

Anpacken ist das eine. „Die Leute haben die unterschiedlichsten Nöte“, erzählt Bernd Mäckeler – deswegen sammeln sie auch Spenden, Kleidung, Spielzeug, alles Mögliche, aber ebenfalls gezielt. Schön wäre mehr Geld, sagt Mäckeler, um Baumaterial zu kaufen. Jede helfende Hand ist willkommen. Man muss kein Handwerker sein – immer sind Fachleute wie Ansgar Cziba dabei. Bernd Mäckeler betont: „Familie, Arbeit, Ausbildung geht vor! Kein Student soll seine Vorlesung sausen lassen, um uns zu helfen!“ Der Hackspace zum Beispiel arbeitet Laptops und Drucker für die Flutopfer auf, da herrscht großer Bedarf. Eine Frau konnte gar nicht fassen, dass sie die Geräte einfach so behalten durfte. Mäckeler: „Man glaubt manchmal nicht, was man erreichen kann, wo man überall helfen kann.“

Hilfe die nicht kommt

Immer noch hoffen viele Betroffene auf Geld für den Wiederaufbau, berichten Bernd Mäckeler und Ansgar Cziba – manche, die das bis August 2021 bei der ISB-Bank beantragten, die insgesamt 1,5 Milliarden Euro bereitzustellen versprochen hätten bis heute keinen Cent gesehen. „Der Papierkram, der da mit den Leuten gemacht wird, ist eine Frechheit“, sagt Mäckeler. Betroffene müssten sich online registrieren und online seitenweise Anträge ausfüllen. Die Menschen hatten ihre Häuser verloren und meistens gar kein Internet. „Wenn diese Leute Ehrenamtliche wie uns nicht hätten, wären sie am Arsch“, wird Bernd Mäckeler deutlich. „Wir sind für sie eine Art letzter Strohalm.“ Wer in einer besonders hochwassergefährdeten Zone lebe, bekomme gar nichts, weder für Abriss, noch für Neubau. Auch dass irgendjemand am Schreibtisch über Krankheit oder Traumatisierung der Flutopfer entscheidet, kein Arzt, geht ihnen gewaltig gegen den Strich. Immer noch leben Menschen im Ahrtal in Behelfsunterkünften, nicht in richtigen Häusern, immer noch sind die meisten Erdgeschosse unbewohnbar, immer noch wirkt die Gegend menschenleer und hoffnungslos. „Wir sind auch als Seelsorger da“, sagt Bernd Mäckeler. Sie werden weitermachen.



Bernd Mäckeler (links) und Ansgar Cziba (vorne) sind das „Kernteam“ – Dutzende Freiwillige gehören zum Netzwerk. AHR-SIEG-HILFE

Hendrik Schulz

Siegen/Ahrtal. Wenn jemand im Ahrtal Hilfe braucht, dann kommen sie, aus Siegen und dem Siegerland. Die Hilfsbereitschaft für das Flutgebiet ist noch da, hat aber nachgelassen. Die aus Siegen nicht. Die Mitglieder der privaten „Ahr-Sieg-Hilfe“ investieren nach wie vor für die Menschen, die ihr Zuhause verloren haben. Eine Würdigung.

Initiatoren

„Das ist jedes Mal 'ne Tankfüllung“, sagt Bernd Mäckeler über die Fahrten. Einige hundert Euro sind das inzwischen locker, eigentlich macht er auch kaum noch was anderes als helfen und Hilfe organisieren. Direkt nach der verheerenden Flut, 14./15. Juli 2021, als er die Bilder aus dem Flutgebiet sah, dachte er: „Da müssen wir helfen.“ Mäckeler knüpfte Kontakte im Ahrtal, bot Hilfe an und wie sie die am besten organisieren, wurde von Pontius nach Pilatus geschickt, erzählt der Siegener. Der Anfang war gemacht. „Ich wollte immer ins Ahrtal, mir die Schönheit vor Ort angucken.“ Aber so eigentlich nicht.

Ansgar Cziba ist Architekt, Tischlermeister, Bauleiter. „Ich bin 2002 auch mal abgeseoffen“, sagt er, seine Werkstatt wurde überflutet, der Keller des Wohnhauses. „Das war bestürzend.“ Auch ihm halfen damals Menschen. „In so einer Lage müssen alle zusammenstehen“, findet Cziba. Ein Zeichen der Hoffnung wollen sie geben in Zeiten, in denen es an allen Ecken und Enden fehlt; dass die Menschen erleben: man kümmert sich um sie. „Wie sie das mitgenommen hat“, sagt Cziba und erzählt von einer Familie, deren Kinder alle so traumatisiert waren, dass sie vor ihrem Zuhause nicht aus dem Auto steigen konnten, um ihre Sachen zu holen. Ein junger Mann hörte in der Flutnacht, wie sein Vater in einer Baumkrone festhing und um Hilfe rief. Die ganze Nacht. „Er fängt heute noch an zu weinen, wenn es regnet“, sagt Cziba.

Das Duo, beide sitzen für die Grünen im Siegener Rat, ist die „Kerntruppe“: Rentner Mäckeler organisiert, Cziba leitet die Baustellen; weiß, wann was getan werden muss. Bisher ist er jede einzelne Tour mitgefahren. Manchmal auch unter der Woche, man nimmt er sich frei. Inzwischen gehören Dutzende Ehrenamtliche zum Helfernetzwerk.

Funktionsweise

Sie wissen vorher genau, wohin, was sie da machen, was sie dafür



Das Netzwerk vor Ort organisiert Projekte – und die Ahr-Sieg-Hilfe fährt dann mit allem Nötigen ins Ahrtal. Dann wird malocht – und das kann auch Spaß machen. AHR-SIEG-HILFE

brauchen und haben alles schon besorgt, bevor sie Helfer suchen und losfahren. Erst wenn alles fertig ist, rücken sie wieder ab. Ein ehrenamtlicher Rundum-Handwerks-Service für Menschen in Not, sozusagen.

Fachleute fehlen vor Ort, ganz erheblich sogar. Hilfsbereitschaft ist gut, aber sie muss auch zielgerichtet sein. „Viel zu wenige Experten für hunderte Häuser“, sagt Ansgar Cziba. Ein Verputzer konnte zum Beispiel nicht anfangen, weil die Elektroarbeiten fehlten. „Man muss Prioritäten setzen“, sagt er – eine Sauna

würden sie erst instand setzen, wenn die Nachbarn wieder in ihren Häusern wohnen können.

Zielgerichtet und fachlich angemessen sei ihre Hilfe, erklärt Cziba – Eimer haben sie nur einmal geschleppt, ganz am Anfang, in Sinzig. Sie rüsten sich für ihr Projekt aus und fahren mit vollem Auto vor – bei der aktuellen Preis- und Materiallage auch nicht immer einfach. „Wir lassen die Leute nicht mit halbfertigen Geschichten alleine“, betont der Handwerksmeister. Das gesammelte Wissen und Können des

Helferkreises bieten sie an – Tiefbau, sagt Bernd Mäckeler, ist zum Beispiel eine Grenze. Da kennen sie sich nicht aus. „Aber das, was wir machen, tun wir geschickt.“

Hilfe vor Ort

„Das Netzwerk funktioniert im Ahrtal“, sagt Bernd Mäckeler. Die Kommunen haben Infopoints zur Koordinierung eingerichtet, viele Anwohner unterstützen mit Kontakten. Hilfe ist auch nach vielen Monaten noch nötig. Die Flutkatastrophe ist aus den Schlagzeilen verschwunden, aber im Ahrtal ist sie immer noch da, jeden Tag. „Da ist noch einiges im Argen“, sagt Bernd Mäckeler. Existenzen wurden vernichtet, nicht nur Gebäude. Job, Zuhause – von ganzen Lebensgeschichten sind nur Trümmer geblieben. „Fürchterlich.“

Mit der Instandsetzung ist es nicht wieder gut. Die Wunden in den Seelen der Menschen sind tief und heilen langsam. Wenn die Ehrenamtlichen ein Haus entkernen, stoßen sie unter den Dielenbrettern auf zentimeterhohen Matsch. „Ich habe selber erlebt, was Wasser kann“, sagt Cziba. „Eine Sintflut.“

Sehr wichtig für die Siegerländer ist Renate Petri, selbst Flutopfer, sie verlor mehrere Häuser. „Sie ist richtig taff“, sagt Bernd Mäckeler. „Die lässt sich nicht unterkriegen.“ Petri

Größte, schwerste, teuerste Spende

THW transportiert Duschcontainer der Stadt Siegen ins Flutgebiet

Das Helfershuttle-Konzept hat sich inzwischen überlebt, Ende Mai läuft es aus. Die Arbeit im Ahrtal geht ja weiter. Es kommen Fachleute – und die brauchen Infrastruktur. Einen Duschcontainer aus Siegen zum Beispiel. Den hatte der Rat zur Verfügung gestellt, weil er für Geflüchtete nicht mehr benötigt wurde. Die Stadt wandte sich an die Ahr-Sieg-Hilfe, zusammen mit dem Technischen Hilfswerk (THW) Siegen, das bereits zehntausende



Der Duschcontainer: Stadt spendet, Ahr-Sieg-Hilfe vermittelt, THW transportiert. JÜRGEN SCHADE

Arbeitsstunden in der Region leistete, wurde der Container jetzt ins Ahrtal gebracht. Dort arbeitet eine Gruppe von Elektrikern, für sie ist der Container bestimmt. Ein Luxemburger, der genau wie die Siegerländer jedes Wochenende zum Helfen im Ahrtal ist, half in Ahrweiler mit seinem Kran beim Umsetzen. „Die größte, schwerste und teuerste Spende, die wir bisher ins Ahrtal gebracht haben“, sagt Bernd Mäckeler. jhs/J.Sch.